

EINSIEDELN Stiftsbibliothek 127 (411) XII. S.

Varia Hieronymi et Bedae.

136 bezeichnete PP. in weichem, weissem, einfach gepresstem, mittelalterlichem Ledereinband (21×29,5 cm) des Einsiedler Typus, die 3 Kanten leicht abgeschragt. 3 Bände. 1 Schliesse, fehlt, einzelne Messingteilchen erhalten. Vorn und hinten fehlen die urspr. Spiegelblätter. Auf dem Holz spiegelbildliche Schriftspuren. Vorne altes Papierschutzbl. P P. 1 : *Folio Numero 74. B. V. Einsidlensis.* 21×29 cm; (16×23 cm). 36 Z. B : b//c. L mit Tinte, meist ausgelöscht. Z. ca. 1—2 cm vom äussern Rand entfernt. Schönes, gepflegtes, festes, starkes, gut gegl. und zugeschnittenes Pg. HFHF. Dunkelbraune Tinte. IV (129—136 II). Spuren von Kustoden (vgl. P. 64, 80) von 1. Hand. Das Incipit auf P. 1 in kleiner roter romanischer Rustica die 1. Zeile, die 2. Zeile nur schwarz. Einfache rote I-Initiale, leicht verziert. An Textinitialen L 24. Viele Initialen, wie 134, wo das H fehlt, nicht ausgeführt. Von einer sehr exakten, festen, starken Schrift, die in den Kreis von Eins. 256, P. 2—4, gehört, wo das dortige T vom gleichen Künstler wie L in Eins. 127,

EINSIEDELN Stiftsbibliothek 166 (413) XII. S.

Ambrosius in Lucam.

249 bez. PP. (richtig 356 PP.) in weissgelblichem, gepresstem Ledereinband (20×29,3 cm) mit Superlibros von Abt Augustin Hofman 1601. 3 Bände. 2 Messingschliessen. Vorn und hinten je ein älteres Papierdoppelbl. (wohl von 1601) als Spiegel- und Schutzbl. Zuweilen primitive Federzeichnungen von andern Händen am Rand (vgl. 8a 10b, 22, 26, 36 usw.). RE (18. Jh.) : *D. Ambrosius super Lucam. MS.*, darunter noch *MS.* (auf das Pg. geschrieben) sichtbar, darunter neuer (19. Jh.) : *Ambrosius in Lucam.* P P. 2 : *Folio Numero 44. B. V. Einsidlensis.* 19,5 × 28 cm; (14,2—14,6 (13,1) × 22 cm). 30 Z. B : b//c. Z. beim Umbinden abgeschnitten. L mit Tinte. Schönes festes geschmeidiges gut gegl. und zugeschn. Pg., prächtiger Band. H und F schwer trennbar, wohl HFHF. Löcher und Nähte. Schwarze und dunkelbr. Tinte. IV (346—349 I). K offensichtlich abgeschnitten. Die Capitula mit roten römischen Zahlen, die Titel mit roten Majuskeln beginnend, die Titel usw. rot durchgestrichen. Die einzelnen Kapitel beginnen mit roten romanischen Majuskeln. Beachte den Textbeginn und Titel P. 6a Incipit oben 4 Zeilen in roter Rustica, dann Textbeginn mit S (Hohlbuchstabe), in der typischen engelbergischen Art, mit Ranken, Knollen, farbigem Grund (grün, blau, beige, die schwarzen Auszugslinien gewiss jünger). Die auf das S folgenden Buchstaben (*cripturi*) in roten romanischen Majuskeln, worauf eine Zeile in schwarzer Rustica, hierauf erst der Minuskeltext. Einzelne grössere Abschnitte beginnen mit einfachen bis grössern nicht verzierten roten romanischen Majuskeln, die folgenden Wörter (1. oder 1. und 2. Zeile) dazu in schwarzer, rot umränderter Rustica. Die einzelnen Incipit (*liber primus* etc.) in roter Rustica, dann rote romanische Majuskeln als Textinitialen. Die einzelnen Kapiteltitel wie *De silentio Zacharie, De conceptione Elisabeth* usw. in roten Minuskeln. Die Explicit stimmen mit den Incipit überein, oft nur kleiner, in roter Rustica. Der Name *Maria* stets in Majuskeln, oft rot übertupft. Einzelne Majuskeln zu Beginn der Sätze oft rot angetupft. Die einzelnen Bücher beginnen nicht alle mit Zierinitiale (so das 2., 4., 5., 6., 8., 9., 10. Buch ohne solche). P. 69 Beginn des 3. Buches mit gleicher Initiale wie oben S *Et ipse...*, wobei die folgenden Wörter in schwarzer, rot umränderter Rustica, ebenso P. 187a Beginn des 7. Buches mit D (daneben 1. Zeile in schwarzer rot umränderter Rustica, die Zierinitiale vom Engelberger Meister überarbeitet, Spuren

der früherern ausradierten Initiale sichtbar), rot und schwarz. Streng kalligraphische Minuskel, von der P. 1 die rubrizierten Dedikationsverse :

*Huic qui me iussit scribi, pax, vita, salus sit  
Abraheque sinus, abbas fuit ille FROINUS.*

Viele Notazeichen am Rand, ebenso Marginalien. Einzelne Korrekturen und Interlinearnoten wahrscheinlich vom Engelberger Meister. Griechische Wörter in griechischen Majuskeln geschrieben und überstrichen.

EINSIEDELN Stiftsbibliothek 240 (641) XII. S.

Frowinus abbas, De dominica oratione.

468 gez. PP. (nicht gezählt sind vorne ein leeres pergamentenes Doppelbl., wahrscheinlich von urspr. Hand, hinten ein einfaches Pg.bl., auch wohl urspr., ferner eingeschoben ein Pg.blättchen (F. 241, dafür urspr. 241 als 241bis bezeichnet und 242 bleibt), unbez. zwischen 332 und 333 ein ähnliches Bl., beide zum urspr. Codex gehörend) im urspr. gelblichen glatten Engelbergerband (16,5×22 cm) mit geradem Rücken, der später oben und unten mit Pg.streifen verstärkt wurde. 2 urspr. Schliessen, die untere abgerissen, die obere besteht aus einem Lederriemchen (aus einem Stück mit dem Deckleder, offenbar wurde es später einmal abgerissen und dann angenäht). Dieses ist durch Messingplättchen und Kupfernagel am VD befestigt (es scheint, als ob das Riemchen urspr. mit 2—3 Messingnägeln (Plättchen) befestigt war, erst später der Kupfernagel verwendet wurde). Das Stück am Ende des Riemchens ist ein schönes romanisches ziselirtes Messingscharnier vom 12./13. Jh. In der RD-Kante je ein Kupferstift zum Einhaken. Auf dem VD auf das Pg. geschrieben eine ausgelöschte, daher so gut wie unleserliche Inhaltsangabe. Vorn weisses modernes Papierspiegelbl. mit den modernen Bibliotheksangaben. Hinten weisses modernes Papierspiegelbl. Die 2 Pg.bl. vorne lose drin. Der Codex beginnt mit P. 1, wo oben der Einsiedler Eintrag *Num. 1 B. Virg. Einsidlensis.* Darunter die Dedikation auf Abt Berchtold von Engelberg. Darunter in roten Majuskeln der Titel *Incipit prologus Frowini abbatis in monte Angelorum in explanationem dominice orationis que est pater noster.* Das Explicit in roter Minuskel lautet. (P. 467) : *Explicit liber explanationis Frowini abbatis in monte Angelorum de dominica oratione que est Pater noster. FELICITER.* 16×21, 7—22 cm; (11,5—12×16,4—16,7 cm). 27 und 28 Zeilen. L mit schwarzer Tinte, meist verlöscht. Z am Rand. B : ab//cd. Festes, starkes, gut gegl. Pg., H gelblich porig, F weiss. HFHF. Oft Löcher. Einzelne Seiten eingeschoben, von alters her (vgl. die Bemerkung von gleichzeitiger Hand in roter Minuskel am obern Rand P. 373 : *Ad tale signum quere in sequenti quaternione*; ähnlich P. 395 untere Hälfte : *quere in priori quaternione ad tale signum*). Das Pg. ist im allgemeinen gepflegt, immerhin ist ein gewisser Mangel an Pg. augenscheinlich, daher gelegentlich nur halbe Blätter benützt, einzelne eingeschoben usw. Dunkelbraune Tinte. K : P. 16 I—P. 408 XXII, von 1. Hand. Meist IV (vgl. aber P. 65—82 unvollst. V, 99—118 V; 135—152 unvollst. V, 201—208 ebenso, 235—252 ebenso, 253—276 unvollst. VI, 373—392 eingeschoben, Text von P. 372 geht auf P. 393 weiter, und zwar von alters, vgl. die oben zitierte Randbemerkung P. 373, 373—392 V, 425—436 III, 453—464 III, 465—468 ein an den vorhergehenden Ternio angeheftetes Doppelbl.). Incipit P. 1 in roter Majuskel, typische engelbergische Art. Dazu Initiale *Q(uamvis sim labilissimam memorie tenaciter tamen memini tuam dulcissimam dilectionem, o venerabilis presbiter Berhtolde)* in Art der Engelberger Zierinitialen, Hohlkörper, rot konturiert, Grund gelblich, blau und grün. Sehr einfache Verzierung. Einzelne Kapitel (oder grössere Textabschnitte) beginnen mit einfachen

roten grösseren nicht verzierten Vollmajuskeln, jeder Satz mit Majuskel, mit rotem Tupf oder roten Strichlein. Alle Rubrizierungen von gleicher Hand wie Text, von dieser auch die rubrizierten Hinweise am Rand auf den Text. Der Band erscheint marginal stark bearbeitet. Die Dedikation ist offenbar nicht von gleicher Hand wie der übrige Text, wie das rote Incipit P. 1 von anderer Hand, als der, die sonst die Incipit schrieb. Der Text ist wohl von einer einzigen Hand geschrieben, von ihr auch die Randbemerkungen, klein, recht oft kursiv, nicht streng kalligraphisch. Für die Schrift vgl. auch die letzte Zeile vor dem Explicit P. 467. Auf P. 1 die Dedikationsverse :  
*Vive precor BERHTOLTH, sibi sit dominus rogo fil holth  
 A te, quod liber sim, docet iste liber.  
 Hunc librum novi, nunc promissum tibi solvi,  
 Ius est, si sapias, gratus, ut accipias.*

Auf P. 468, die sonst leer ist, findet sich noch der folgende Eintrag :

*Hoc precor, hoc hortor, dic devota prece lector,  
 Felix FROWINUS, quod sit, agat dominus,  
 Ut verum lumen caeleste daret sibi numen  
 Huius scripta libri, nam studuit fieri.*

Wahrscheinlich sind die Schlussverse von der gleichen Hand wie die Eingangsverse, aber nicht von der Texthand.

EINSIEDELN Stiftsbibliothek 360 (177) XII. S.

Isidori Hisp. Ethymologiae, fragmenta.

77 FF. (richtig 76, da 67 nicht gezählt, dabei sind F. 76 und 77 zwischen F. 65 und 66 einzuschalten). Vorn und hinten mehrere vor- bzw. nachgeheftete Papierbl. Die Bl. oft beschnitten, sehr schmutzig, nachgedunkelt. Die einzelnen Fragmente waren zu Einbandzwecken verwendet, der grösste Teil wurde 1840 in der Bibliothek der Einsiedler Propstei St. Gerold in Vorarlberg von jursischen Werken in Grossfolio, anderes von Bänden der Stiftsbibliothek abgelöst. Die Bl. sind eingebunden in einen gelblichen, schön gepressten Renaissanceeinband einsiedlerischer Art (25×34,5 cm). 2 Schliessen, fehlen. 24,8—25×33 cm. (18,5(17)×27,5 cm). Meist 35 Z. L mit Griffel, schlecht sichtbar. B : ab//cd. Z. hart am Rand, z. T. abgeschnitten. Urspr. prächtiges schönes geschmeidiges gut gegl. Pg. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. Incipit in roter Rustica. Zu Textbeginn F. 1v *Ut valeas que requiris cito* in schwarzer Rustica (1. Zeile; die 2. Zeile in Minuskel), das U als prächtige Zierinitialen in Art des älteren Engelberger Typus, Hohlbuchstabe, rot konturiert, mit Ranken, Knollen, Köpfen usw., der Grund dunkelblau. Ähnlich D 4, auf gelblichem Grund. Vgl. ferner M(edicina) 48v, zwei Männer, Arzt und Kranker dargestellt, M 64v. Die Incipit und Explicit in roter Rustica oder Minuskel. Der Codex ist sehr sorgfältig und schön geschrieben, in der Hauptsache ist die Hand diejenige des Engelberg. MS. 88. Er ist Abt Frowin dediziert, vgl. den Eintrag in roter Rustica F. 1 :

*(H)ac de scriptura, Frowine, fuit tibi cura,  
 (Fr)atribus, ut fieret, mercesque tibi remaneret.*

ENGELBERG Stiftsbibliothek 2. XII. S.

Vitae sanctorum et passiones martyrum. Pars aestivalis.

264 FF. (F. 64 herausgeschnitten, 205 doppelt gezählt) in mittelalterlichem, gelblichweissem Ledereinband (31×44,3 cm) mit modernem, weissem Lederrücken 6 Bünde. Auf VD Spuren (Löcher) von 5 Buckeln (in den Ecken und der Mitte), RD ohne solche. 2 alte Schliessen, fehlen heute, an RD-Kante noch die zwei Messingstifte. Vorne modernes, weisses Papierspiegelbl. RA (auf Papierstreifen geschrieben) 15. od. früh. 16. Jh.:

*Passiones... pars....* . RE (gedruckt, 17. Jh.): [A]CTA SANCTORUM ET PASSIONES MARTYRUM. VA (Knoll): *Pars aestivalis/Passiones sanctorum martyrum*. 30,5—31,2×44—44,2 cm; 2 Kolumnen; (23,5 (Kol.-Breite ca. 11 cm, Spatium der Doppelvertikalen 1—1,5 cm) ×34,5—35 cm). 40—41 Z. L mit Griffel und Tinte. B: ab//cd, sowie eine Doppelvertikale in der Mitte. Z am Rand. Zur Fixierung der Vertikallinien jeweils am untern und obern Rand feine Tintenstriche. Im ganzen gut geglättetes, sorgf. zugeschnittenes, gelblich schmutziges Pg. H und F kaum unterscheidbar, H mit gelegentlichen Porensuren. Viele Löcher, nachträglich überaus sorgfältig mit weisser, roter, blauer, grüner oder gelber Seide genäht. Oft HFHF. Tiefdunkelbraune bis schwarze Tinte. IV (F. 263/264 Binio zusammen mit dem rückseitigen Spiegelbl.). K (von erster Hand) : 8v I—214v XXVII, oft abgeschnitten, meist nur teilweise sichtbar. Jüngere römische Blatzzählung jeweils Mitte oben am Kopf des Recto. Ohne eigentlichen Buchhaupttitel. Der Band beginnt sofort mit dem Incipit der Vita der Maria Magdalena. F. 1 1. Z. *Incipit legendum de sancta...* in roten romanischen Unzialen, die folgende 2. Z. *Maria Magdalena xl. kl. Aug.* in roter Rustica. Textbeginn mit grösserem, rot konturiertem Hohlbuchstaben (z. T. gefüllt) N, mit Ranken- und Knollenmuster. Die 1. Textzeile dazu (*arrat*) in schwarzer Capitalis quadrata, die 2. *Iosephus* in schwarzer Unziale, die folgenden Zeilen in Minuskel. Die nächst folgenden Viten beginnen oft nur mit roten nichtverzierten Majuskeln (Capitalis quadrata) als Textinitialen, die Titel dazu in einfachen roten Minuskeln, vom Schreiber, vgl. z. B. C 1v. Ähnlich verzierte rote Textinitialen wie N 1 begegnen 3 A, rot (Vita S. Jacobi, Titel dazu in roter Minuskel, dagegen Textbeginn *A postulus domini nostri* in schwarzer Capitalis quadrata, Rustica und Unziale), 35 T (Passio s. Laurentii), 45 J (Passio s. Bartholomei), 119v Q (Passio s. Matthei ap. et evangel.), 150v C (Vita s. Galli conf.), 161 M (Liber II de miraculis s. Galli), 174 S (Passio Symonis Chananei ap., Jude Zelotis), 228v J (Vita s. Othmari). Kapitelzählungen in den einzelnen Viten mit roten römischen Zahlen. Jeder Satz beginnt mit leicht hervorgehobener Majuskel, meist Unzialen. Das Explicit der einzelnen Viten oft in schwarzer Rustica. F. 63v—66 die *Capitula librorum s. Augustini epi. Yppon.*, wobei die Buchtitel, untereinander aufgeführt, mit Majuskeln, die durch kleine rote Strichlein verziert sind, beginnen. Die Titel und die einfachen Majuskelinitialen rühren vom Textschreiber her. Von einer grossen festen starken Hand, die sich bemüht, korrekt und schön zu schreiben, die aber nicht kalligraphisch wirkt. Einzelne Teile leicht kursiv. Gute Worttrennung. Sehr wenig Ligaturen. Gelegentlich Marginalien von etwas jüngerer Hand, vgl. F. 88, 88v. Selten Korrekturen (F. 189). Hinweise in roter Minuskel (F. 193 usw.).

ENGELBERG Stiftsbibliothek 3. XII. S.

Biblia latina. Tomus I.

281 FF. (mit nicht gezählten, zum urspr. Bestand gehörenden Blattstreifen zwischen F. 181/182 mit Nachträgen; Bl. 173, 243 lädiert und beschnitten) in weissgelblichem Ledereinband (33×47 cm) mit reicher Renaissanceprägung. 5 Bünde. Je 4 grosse, quadratische, geprägte und ziselirte Messingbuckel mit Kopf in den Deckelecken, vorn und hinten, in der Mitte der Deckel je 1 rhombischer, sonst gleicher Messingbuckel. 2 Messingscharniere als Schliessen. Vorne modernes Papierdoppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl., hinten 2 alte Papierschmutzblätter aus der Zeit des Einbandes, sowie ein weiteres Spiegelbl. aus Papier. RE (17. Jh.): *BIBLIORUM TOM. I. SAEG. 12*. 31—31,7×44,2—44,5 cm; 2 Kolumnen; (22,6—23,5 (Kol.breite à 10,5—11,2, Mittelspatium 1,5 cm) ×33—